

CHI (S. 691–720) über den Transport eines Kunstwerkes übers Meer von Pisa nach Cagliari im Jahr 1312.

Kristjan Toomaspoeg

Jesse HYSSELL, „By Means of Secret Help and Gifts“: Venetians, Mamluks, and Pilgrimage to the Holy Land at the Turn of the Sixteenth Century, *Viator* 49/3 (2018) S. 277–296, untersucht quellengestützt Fragen betreffend den Pilgerverkehr ins Heilige Land, welche von 1480 bis 1517 zwischen Venedig und den Mamluken in Ägypten als den Herren der heiligen Stätten verhandelt wurden.

K. B.

Maria Elena CORTESE, *L'aristocrazia toscana. Sette secoli (VI–XII) (Istituzioni e società 23)* Spoleto 2017, Fondazione Centro Italiano di Studi sull'Alto Medioevo, IX u. 442 S. und 9 S. Taf., ISBN 978-88-6809-143-9, EUR 60. – Auf Grundlage der schriftlichen Überlieferung und der archäologischen Befunde widmet sich C. dem toskanischen Adel in sage und schreibe sieben Jahrhunderten, von der Mitte des 6. Jh. bis zum Aufkommen der kommunalen Bewegung in der zweiten Hälfte des 12. Jh. Diese zeitlich weitgespannte Synthese bringt keine neuen Forschungsergebnisse zutage, sondern will einen Überblick über die Entwicklung der adeligen Gesellschaft in der Toskana verschaffen. Die programmatisch betitelten einzelnen Kapitel skizzieren zunächst für die jeweils behandelte Zeitspanne die allgemeinen Tendenzen der Entwicklung des toskanischen Adels – oder besser gesagt der gehobenen Gesellschaftsschichten in der Toskana, die Definitionsproblematik um den Begriff Adel wird freilich völlig ausgeblendet –, widmen sich dann immer wieder den speziellen Ausprägungen in den Städten Arezzo, Florenz, Lucca, Pisa, Pistoia und Siena sowie in den ländlich-agrarischen Gebieten außerhalb der Städte. Im ersten, „Mutamenti (550 ca. – 700 ca.)“ überschriebenen Kapitel wird wegen des Mangels an schriftlichen Zeugnissen allein anhand von archäologischen Funden – Gräber, Keramik und zum Teil „luxuriöse“ Grabbeigaben – eine gehobene Gesellschaftsschicht postuliert, die v. a. in den Städten zu finden gewesen sei, während C. auf dem Land lediglich eine präaristokratische Schicht („comunità di tipo prearistocratico“, S. 33) feststellen kann. Im Kapitel „Stabilità (700 ca. – 775 ca.)“ kommen zum ersten Mal auch schriftliche Quellen zum Tragen, bei denen es sich v. a. um Gründungs- und Schenkungsurkunden für Kirchen und Klöster handelt, welche die reichhaltige Luccheser Überlieferung hergibt. Das Wachsen der bischöflichen Aristokratie, v. a. um die Bischöfe von Lucca, ist Thema des Kapitels „Crescita (775 ca. – 915 ca.)“. Erst im Kapitel „Potenziamento (915 ca. – 1000 ca.)“, das sich mit dem aufkommenden und sich ausbreitenden Burgenbau des Adels in dieser Zeit befasst, konstatiert C. nun auch einen maßgeblichen Anteil an ländlichem Adel. Als eine Phase der Stabilität wird die friedliche Koexistenz verschiedener Adelsgeschlechter im Kapitel „Equilibrio (1000 – 1080 ca.)“ beschrieben, wohingegen konfliktgeladene Veränderungen im 12. Jh. im Zusammenhang mit dem sogenannten Investiturstreit und dem Aufkommen der kommunalen Bewegung im Kapitel „Resilienza (1080 – 1175 ca.)“ im Vordergrund stehen. Eine Zusammenfassung der Ergebnisse (S. 333–348), ein Kartenteil, ein umfangreiches Quellen- und